

Exklusive Blüba-Führung für den Albverein Besigheim

Ein Event ganz anderer Art fand am 12.07.2024 für die Ortsgruppe Besigheim im Blühenden Barock in Ludwigsburg statt.

Nach dem sich Mitglieder und Gäste am Bahnhof in Besigheim trafen, ging es mit der Bahn nach Ludwigsburg. Nach einem kurzen Fußmarsch vom Bahnhof zum Haupteingang des Blüba, wurden die ca. 20 Besigheimer Albvereinler von Gärtnermeister Ulrich Fähnle zu einer ca. zweistündigen Führung sehr herzlich begrüßt. Ulrich Fähnle ist seit vielen Jahrzehnten Mitarbeiter des Blüba und dort zusammen mit seinen ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verantwortlich für die gesamten Parkanlagen mit all seiner Pracht.



Nach einem verheißungsvollen Auftakt begann die Tour in Richtung des sog. Südgartens. Ulrich Fähnle benannte die Pflanzen und schilderte, auf welche Art und Weise die Anlagen gepflegt werden und wie man auch umweltgerecht gegen Schädlinge vorgeht. Dabei gab es ausreichend Tipps für den eigenen Garten. Während die Besucherströme vor dem Schloss eher die östlichen Wege wählen, wurden wir auf die westliche Seite gelotst, die nicht weniger interessant war. Gespannt lauschten die Albvereinler den historischen Ausführungen von Ulrich Fähnle, der mit vielen Details und Jahresangaben die Geschichte des Blüba und seiner Besitzer wiedergab. So berichtete er, dass der Südgarten als Entree zum Blühenden Barock die wohl imposanteste Anlage für den Besucher ist. Doch eben dieser Südgarten erlebte eine wechselvolle Geschichte, mit mindestens viermaliger Umgestaltung.



Als die Gruppe auf der westlichen Seite des Schlosses, dem Friedrichsgarten angekommen ist, gab es wie aus dem Nichts einen kräftigen Hagelschauer. Ulrich Fähnle brachte die Gruppe in einem kleinen Kellergewölbe des Schlosses vor den fast Golfball großen Hagelkörnern in Sicherheit.

Nach dem kurzen Gewitterschaue machte sich die Gruppe auf den Weg zum Nordgarten. Der Nordgarten zählt zu den ältesten Gartenteilen. Nach dem Bau des Alten Corps de logis 1704 - 1709 unter Herzog Eberhard Ludwig, sowie der Gallerien und Pavillons 1712- 15 wurde das stark abfallende Gelände in eine Terrassenanlage barocker Prägung gegliedert. Herzog Carl Eugen ließ die Terrassen verkleinern, 1749 einen Teil des Talraumes auffüllen und mit einem Rondellplatz, Alleen und Rasenfeldern versehen. Eine Besonderheit des Nordgartens ist der Eiskeller. Am Rand des Gruftwegs liegt im Steilhang verborgen der größte noch erhaltene Eiskeller einer Schlossanlage in Süddeutschland. Zur Lagerung und Kühlung von großen Mengen Speisen und Getränken für den Hofstaat verwendete man damals Eis. Der Eiskeller ist ein mächtiges Gewölbe auf kreisrundem Grundriss, 32 Schuh hoch und 14 Schuh breit (1 Schuh = ca. 30 cm). Dicke Natursteinmauern und eine Erdabdeckung sorgten für natürliche Kühle. Im Winter schnitt man aus dem See Monrepos und anderen Teichen das zu Eis gefrorene Wasser mit Sägen heraus und brachte es hierher.



Auf dem Weg vom Nordgarten zu dem sog. oberen und unteren Ostgarten gabe es viele Kunstwerke aus Sand zu bestaunen. Aktuell findet im Blüba die Sand-Kunst-Ausstellung mit sehr beeindruckenden Sandkunstwerken statt.



Die äußerst interessante und sehr kurzweile Führung von Ulrich Fähnle endete nach ca. 2 Stunden direkt vor den Toren des Parkcafes. Hier gab es die obligatorische Schlusseinkehr bei Kaffee und Kuchen, bevor es zu Fuß zum Bahnhof zurückging.

Impressionen





